

schon Hugo von St. Viktor, Robertus Paululus, Sicard von Cremona sie erwähnen¹.

Als besonderes bischöfliches Gewandstück wird nach der Dalmatik das Rationale aufgezählt. Es wird geradezu eine kostbare mit goldenen Stickereien versehene Tunica genannt ('tunica videlicet desuper contexta per totum ex lamina auree contextionis, fimbrias aspectu concupiscibiles undique dirigens'. J. 620). So merkwürdig diese Gleichsetzung von Rationale und Tunica ist, es kann kein Zweifel sein, dass wirklich das bekannte bischöfliche Rationale gemeint ist. Das beweist der Zusatz: 'ad officium ministerii iudicii doctrinam et veritatem baiulans' (J. 620, 29). Es ist die Anspielung auf das alttestamentliche Rationale: 'pones autem in rationali iudicii doctrinam et veritatem' (Exod. 28, 30). Auf manchen mittelalterlichen Rationalen stehen die Worte 'doctrina' und 'veritas'. Auch enthält ein Gebet, das beim Anlegen des Rationale gesprochen wurde, diese Gedanken².

Für das mittelalterliche Rationale nun sind zwei verschiedene Formen zu unterscheiden, die zu gleicher Zeit in Gebrauch waren: ein pallium- oder gewandartiges Schulterstück und ein dem alttestamentlichen Rationale nachgebildeter Brustschmuck. Diese letzte Art finden wir in Mainz erst vom 13. Jh. an³. Das Rationale, das die Vita beschreibt, gehört entschieden zur ersten Art. Trotzdem es als 'tunica' bezeichnet wird, lässt es sich auf die Grundform der uns bekannten Rationalien bringen, die bei etwas grösserer Länge auch als Tuniken bezeichnet werden könnten⁴. Die ungewöhnliche Länge des Rationale Arnolds kam wohl daher, dass damals das Rationale in Mainz unterhalb der Kasel getragen wurde, während es sonst über der Kasel lag; war es doch ursprünglich ein

1) Braun 285. 2) Ebd. 687 ff. 3) Ebd. 698. Doch sagt der Abt Berno von Reichenau in einem Brief vom Anfang des 11. Jhs. an Aribon von Mainz: 'Doctrina et veritas, quae in rationali pectoris tui decoris sui speciem praemonstrant' (Jaffé 3, 372). Diese Worte deuten eher ein Rationale in Form eines Brustschmuckes an. Berno kann aber nicht als Zeuge angerufen werden für die Form des Mainzer Rationale, da er der Symbolik zuliebe das alttestamentliche Rationale vor Augen hat. 4) S. die Abbildungen bei Braun 690. Vergl. Beda Kleinschmidt, Das Rationale in der abendländischen Kunst (Archiv für chr. Kunst, Organ des Rottenburger Diözesanver. f. chr. K. 22, 1904). Ders., Das Rationale im Domschatz von Regensburg (Kirchenschmuck 35, 1904, 39—52).